



Joachim Day (54) kann gut mit der Kamera, als Moderator ist er es gewohnt davor zu stehen.

Foto: Roth

„Der Zuschauer soll ein gutes Gefühl haben, wenn er in die Sendung klickt.“

Joachim Day (54), Filmproduzent, Moderator und Medientrainer, hat während seiner 25-jährigen Berufstätigkeit 1100 TV-Beiträge, vornehmlich für ZDF, ARD, n-tv und DSF/Sport 1, sowie 400 Image-Filme produziert. Seit August 2013 ist der studierte Diplom-Kaufmann mit „Dachau TV – Das Magazin nicht nur für Stadt und Landkreis“ auf Sendung - und zwar im Internet. Im vergangenen Jahr wurde das Format für den Deutschen Web-Video-Preis 2014 nominiert, welches unter www.dachau-tv.de sowie auf YouTube zu sehen ist. Der gebürtige Lörracher lebt mit seiner Familie in Schwabhausen.

INTERVIEW

JOACHIM DAY

Filmproduzent, Moderator und Medientrainer

Dachauer Rundschau (DR): Herr Day, wie kamen Sie auf den Gedanken, Dachau TV zu produzieren?

Day: Im März 2013 hatte ich die Idee, ein deutschlandweit erstmalig in dieser Form produziertes Internet-Fernsehmagazin über eine Region zu fertigen. So entwickelte es sich, dass ich nun jeden Monat ein einstündiges Magazin produziere. Es setzt sich aus sechs Rubriken zusammen. Im Hauptteil interviewe ich Persönlichkeiten aus Sport, Politik, Kunst oder Wirtschaft. Übrigens: Zum 40-jährigen Jubiläum der DACHAUER RUNDSCHAU interviewte ich zwei langjährige Mitarbeiter.

DR: Trauen Sie sich auch an heikle Themen – wie Um-

weltskandale, Islam oder Kinder pornos?

Die Intension von Dachau TV ist nicht, den Zuschauern eine x-te Plattform für diskutabile Themen zu präsentieren. Dafür sind andere Formate bei den Öffentlich Rechten und Privaten zuständig. Ich möchte mit Dachau TV in positivem Sinne informieren, nicht problematisieren. Mir ist es wichtig, dass sich der Zuschauer von Dachau TV das Interview und die fünf Beiträge ansieht, ohne mit weiteren negativ besetzten Inhalten konfrontiert zu werden. Er soll ein gutes Gefühl haben, wenn er in die Sendung klickt und mit einem guten Gefühl, aber trotzdem vielen neuen Informationen, aus der Sendung gehen.

DR: Lohnt sich Ihr Internet-Fernseh-Magazin Dachau TV auch finanziell?

Zuerst musste ich lange Zeit selbst investieren, mittlerweile bleibt ein kleiner Gewinn. Bis zur ersten Sendung hatte ich für die

inhaltliche Konzeption gerade mal fünf Monate. In dieser Anlaufzeit konnte ich weder für eine TV-Anstalt arbeiten, Image-Filme produzieren oder moderieren. Da Dachau TV eine Werbepattform für Stadt und Landkreis darstellt, habe ich bei den Behörden angefragt, ob es eine finanzielle Unterstützung geben könne. Leider darf die Öffentliche Hand aus rechtlichen Gründen ein solches Format nicht fördern. Das war ein herber Schlag ins Kontor, also nahm ich das Risiko auf mich, und investierte selbst. Ohne meine Sponsoren, die Sparkasse Dachau, die Volksbank Raiffeisenbank Dachau, Hörl & Hartmann, die ASV-Gaststätte Finale und den Malerbetrieb Thomas Heller gäbe es heute Dachau TV nicht mehr.

DR: Wie entwickelt sich das Projekt „Dachau TV“?

Das Format mit durchschnittlich 30.000 Zusehern ist glücklicherweise sehr anerkannt. Die Rück-

meldungen sind positiv und treiben mich und mein Team an, auf diesem Weg weiter zu machen. Aber, um finanziell nicht andauernd an der Grenze des Machbaren arbeiten zu müssen, wäre es sehr wünschenswert, wenn sich weitere Sponsoren fänden, die das Format unterstützen würden.

DR: Sie sind sehr vielseitig: Filmproduzent, Moderator, Hallen-Stadion-Sprecher bei Sportveranstaltungen und Medien-Interview-Trainer. Was tun Sie am liebsten?

Ich möchte keinen Bereich hervorheben, da jedes meiner beruflichen Standbeine seinen Reiz hat. Bei einer Filmproduktion kann ich eigene Ideen umsetzen. Als Moderator habe ich, falls ich dabei nicht fürs Fernsehen vor der Kamera stehe, den direkten Kontakt zum Zuschauer und als Medien-Interview-Trainer ist es mir möglich, Menschen die Scheu vor den Journalisten zu nehmen, ihnen ihre

Rechte näher zu bringen und sie vor unbedachten, manchmal teuren Aussagen zu schützen.

DR: Was macht einen guten Moderator aus?

Ich finde es sehr wichtig, einfach natürlich zu bleiben. Es müssen ein paar Regeln bezüglich Mimik, Gestik, Körperhaltung und Positionierung eingehalten werden, aber keiner will gestelzte, kapriziöse und affektierte Moderatoren sehen. Mit diesen Leuten sollte man den Zuschauer nicht belästigen.

DR: Nach welchen Kriterien stellen Sie eine Sendung zusammen?

Ich bin sehr froh über den Umstand, dass die Sponsoren Vertrauen in mich setzen und mir keine Auflagen erteilen, was ich inhaltlich in die Sendung zu integrieren habe. Über die Interviewpartner für das lange Interview am Anfang der Sendung mache ich mir Monate vorher Gedanken, ob ihre Vita von Interesse ist. Auf die Themen der Beiträge stoße ich durch eigenständige Recherchen, durch Vorschläge meines Umfeldes und Kollegen. Wichtig sind auch die Zuschriften und Ideen von Zuschauern, weil ich dann abschätzen kann, was gerne gesehen würde.

DR: Ist Ihnen schon mal ein Gespräch vor laufenden Kameras aus dem Ruder gelaufen?

Ich habe für meine Filme und Moderationen etwa 9.000 bis 10.000 Menschen interviewt. Ich war dabei nie unfair und das respektieren die Menschen mit denen ich zusammenarbeite. Mit Feingefühl ist es möglich, ein Interview, das aufgrund der Thematik und Problematik grenzwertig wird, durch eingefügte Fragen, die auflockern, das angespannte Tempo rauszunehmen. Da Interviews häufig aufgezeichnet werden, besteht auch die Möglichkeit, eine kurze Pause einzulegen und beidseitig runterzufahren.

DR: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Es ist schon eine Menge Holz was mich Dachau TV, die Moderationen und das Medien-Interview-Training an Aufwand kostet. Aber ich lasse es mir nicht nehmen, Zeit mit meinen beiden Kindern, dem sechsjährigen Jan und der vierjährigen Kira und mit meiner Frau Katrin zu verbringen. Außerdem engagiere ich mich ehrenamtlich als Handball- und Tischtennis-Trainer und treibe selbst viel Sport.

Interview: Christine Roth